

JAVIER CERCAS

# Der Autor als Geschichtsgräber

**Javier Cercas wagt das Unmögliche: ein historisches Ereignis, das für ihn in ebenso weiter Ferne liegt wie die Schlacht von Salamis, in die Gegenwart zu transportieren.**

In seinem Roman *Soldaten von Salamis* verfolgt der spanische Autor mehrere Ziele. Zum einen betätigt er sich als Detektiv und erforscht die unglaubliche Geschichte des Rafael Sánchez Mazas, der im spanischen Bürgerkrieg zweimal seiner Hinrichtung entkam.

Zum andern lässt uns Cercas an der Entstehung des Buches teilhaben. Zu diesem Zweck erfindet er einen gleichnamigen Erzähler, der Journalist ist und gern Schriftsteller wäre. Diesem Cercas vertraut er nun die Aufgabe an, die geplante "Erzählung nach der Wirklichkeit" (*relato real*) zu verfassen. Und zum Dritten setzt er sich mit der Verflechtung von Fiktion und Wirklichkeit, der Wechselbeziehung von Vergangenheit und Gegenwart, mit Schuld und Sühne auseinander.

Nach jahrelanger Recherche, die den ersten Teil des Romans ("Die Freunde des Waldes") ausmacht, liegt genügend Material vor, um im zweiten Teil ("Soldaten von Salamis") sowohl die wundersame Rettung von Sánchez Mazas als auch die Biographie dieses 'Señorito' "so wahrscheinlich wie möglich" erzählen zu können. Der dritte und bewegendste Teil des Buches ("Begegnung in Stockton") beschreibt die Suche nach dem unbekanntem Milizionär, der Sánchez Mazas an jenem Februartag des Jahres 1939 das Leben ließ.

Im eisigen Februar 1939 kommt es zu einer Massenhinrichtung im katalanischen El Collell. Mazas, einer der Todeskandidaten, kann fliehen. Als sein Verschwinden auffällt, wird ein Suchtrupp eingesetzt. Einer der Milizionäre spürt ihn

auf. Von seinen Kameraden gefragt, ob er jemanden sehe, verneint der Unbekannte, der Mazas dabei fest in die Augen sieht.

Rafael Sánchez Mazas, laut Ramiro Ledesma Ramos "Hauptlieferant der falangistischen Rhetorik", entstammte einer aristokratischen Familie. Cercas hält ihn für einen guten, wenn auch keineswegs überragenden Schriftsteller. Als Mitbegründer der Falangenschürte der konservative Mazas Anfang der 30er-Jahre nach Kräften die Bürgerkriegsstimmung im Lande. Als das 'heißersehnte' Inferno dann tatsächlich ausbrach, entzog er sich dem Kampf, da er physische Gewalt im Grunde zutiefst verabscheute – und aufgrund seiner starken Sehbehinderung in der direkten Auseinandersetzung auch völlig chancenlos gewesen wäre. Unter Franco wird Mazas Minister. Während er seine Stellung durchaus dazu nutzt, seinen Rettern, den "Freunden des Waldes", aus dem Gefängnis zu verhelfen, bleibt das Buch, das er ihnen unter dem Titel "Soldaten von Salamis" widmen will, ungeschrieben. Dieses Projekt wird erst Cercas vollenden. Bis zu seinem Tod im Jahr 1966 führt Mazas das beschauliche Leben eines Millionärs, der als Schriftsteller gescheitert ist. Cercas beschreibt ihn als "herbstlichen Patriarchen; als einen, der Großes hätte leisten können, aber so gut wie nichts geleistet hatte".

Über Personen der Zeitgeschichte zu schreiben, ist eine Sache, die Geschichte der unbekanntem Beteiligten am Weltgeschehen zu erzählen, eine ganz andere. Und davon handelt der dritte Teil des Buches, dessen Überschrift "Begegnung in Stockton" auf Leonard Gardner, von John Huston verfilmten Roman *Fat City* anspielt und die Vergeblichkeit des menschlichen Existenzkampfes zum Thema hat. Mangels Dokumenten und Zeitzeugen hätte der Erzähler sein Vorhaben wohl resigniert aufgegeben, wäre ihm nicht



von zwei Seiten unerwartet Hilfe zuteil geworden.

Der in Katalonien lebende chilenische Schriftsteller Roberto Bolaño schildert ihm die unwahrscheinliche Geschichte des gelernten Drehers Antoni Miralles, eines Katalanen, der im Herbst 1936, kurz nach Ausbruch des Bürgerkrieges, mit knapp 18 Jahren zum Militärdienst eingezogen wird. Miralles kämpft unter Líster und landet Anfang Februar 1939 im Todeslager von Argelès, wo er sich von der französischen Fremdenlegion anwerben lässt, um dieser Hölle zu entgehen. Er wird nach Afrika geschickt und General Leclerc unterstellt. Darüber bricht der Zweite Weltkrieg aus, Frankreich wird von den Deutschen besetzt. Miralles marschiert mit Leclerc, der sich den Befehlen der Vichy-Regierung widersetzt, Tausende von Kilometern durch die Wüste, um die Fahne des freien Frankreich hochzuhalten. Nach Beendigung des Afrikafeldzuges wird die Kolonne Leclerc als Teil der Alliierten zunächst nach England ab-

kommandiert. Im August 1944 landet Miralles dann in der Normandie. Eine Atempause gibt es nicht, es geht gleich weiter nach Deutschland und Österreich. Nach mehr als sieben Jahren Dauereinsatz wird der Katalane in Österreich von einer Mine zerfetzt. Doch auch das überlebt er, mehr schlecht als recht zusammengeflickt. Ein knappes Jahr später wird Miralles französischer Staatsbürger mit lebenslanger Pension. Er lässt sich in Dijon nieder, um für den Rest seines Lebens guten Wein zu trinken.

Als Bolaño erwähnt, dass Miralles oft einen traurigen Paso doble vor sich hingeträllert habe, ist Cercas wie elektrisiert. Er, der die Suche nach Miralles längst aufgegeben hatte, denn "man findet ja nie, was man sucht, sondern nur das, was die Wirklichkeit einem gibt", glaubt, in Miralles den unbekanntem Milizionär aufgespürt zu haben. Zeit und Ort könnten passen, und hatte Mazas nicht von einem Milizionär gesprochen, der den Paso doble *Suspiros de Es-*

Fortsetzung Seite 2

## Zweisprachige Lesung / *Lectura bilingüe*

Casino - Forum d'art contemporain  
 41, rue Notre-Dame, Luxembourg

Montag, 11. November 2002 / *Lunes, 11 de Noviembre 2002*  
 20 Uhr / 8 pm

## Soldaten von Salamis / *Soldados de Salamina* Javier Cercas

Auf Einladung der "Lieszechen a.s.b.l." liest der spanische Autor Javier Cercas aus seinem Werk "Soldaten von Salamis", das vor kurzem in der Übersetzung von Willi Zurbrüggen im Berlin Verlag erschienen ist.

Rafael Sánchez Mazas, Dichter und Falangist der ersten Stunde, entgeht seiner Hinrichtung gleich zweimal. Javier Cercas hat die Hintergründe dieser unglaublichen Begebenheit erforscht und zu einem Buch verarbeitet, das monatelang die spanischen Bestsellerlisten anführte. Seine "Erzählung nach der Wirklichkeit", die den unbekanntem Beteiligten am spanischen Bürgerkrieg gewidmet ist, "zeigt uns, wie gute Literatur entsteht" (Mario Vargas Llosa).

Kurze Einführung: Willi Zurbrüggen

Übersetzer, Veranstalter: Lieszechen a.s.bl., Casino - Forum d'Art Contemporain, Círculo Cultural Antonio Machado, "Abril", "woxx".

*A invitación de la Lieszechen a.s.b.l., el escritor español Javier Cercas leerá algunos pasajes de su novela "Soldados de Salamina" (Tusquets, 2001).*

*De milagro, Rafael Sánchez Mazas, poeta y falangista de primera hora, escapa dos veces a su fusilamiento. Javier Cercas, explorando y rehaciendo las circunstancias de este acontecimiento increíble, consiguió escribir un libro que durante meses estuvo en el puesto número uno en las listas de los libros más vendidos en España. Su "relato real", dedicado a los participantes en la guerra civil, "nos cuenta como nace la buena literatura" (Mario Vargas Llosa).*

Breve introducción: Willi Zurbrüggen

Organización: Lieszechen a.s.bl., en colaboración con el Casino - Forum d'art contemporain, el Círculo Antonio Machado, "Abril" y "woxx".

**Redaktion:** Lieszechen asbl – Beiträge von Uschi Arens, Franca Eirich, Gudrun Haller-Afanasyev, Suzanne König, Nelly Rech-Eirich, Angela Wicharz-Lindner, Annika, Camilla, Melanie und Yannick.

## JAVIER CERCAS: Der Autor als Geschichtsgräber

Fortsetzung von Seite 1

paña vor sich hin summt? Doch Bolaño hat Miralles schon seit zwanzig Jahren aus den Augen verloren, und als Cercas bei der Telefonauskunft nicht gleich fündig wird, erwägt er bereits, Bolaños Rat zu folgen und die Person Miralles zu erfinden.

An dieser Stelle wird Conchi aktiv, des Geschichtsgräbers Cercas aktuelle Freundin. Conchi („Muschel“), von Cercas mit einem ausgeprägten Hang zum Ordinären, aber auch mit praktischen Talenten ausgestattet, arbeitet bei einem Fernsehsender. Mit Literatur hat diese Groupie-Karikatur nichts am Hut, doch die Aussicht, in Miralles das fehlende Puzzle der Geschichte gefunden zu haben, begeistert sie. Conchi schafft es, Cercas mit ihrer Zuversicht anzustecken. Mit vereinten Kräften klappern sie telefonisch Dutzende von Alten- und Pflegeheimen ab. Und das Unglaubliche geschieht: Eines Abends ist Miralles tatsächlich am Apparat.

Der 1962 in Ibañeta geboren in der spanischen Extremadura geborene Javier Cercas hat den Bürgerkrieg nicht selbst erlebt, weshalb ihm "Vergangenheitsbewältigung" der herkömmlichen Art fern liegt; er betrachtet es vielmehr als seine Aufgabe, die Erinnerung an jene Unbekannten wach zu halten, denen die nachfolgenden Generationen so viel verdanken: Schon bei der Schlacht von Salamis 480 v. Chr. war es ein Trupp unbekannter Soldaten, der das

übermächtige persische Heer in die Flucht schlug. Als Ergebnis seiner Arbeit legt Cercas seine fesselnd geschriebene "Erzählung nach der Wirklichkeit" vor. Die hervorragende Übersetzung von Willi Zurbrüggen erlaubt es nun auch dem deutschsprachigen Publikum, sich ein Bild von diesem Autor zu machen. Während Cercas nämlich in Spanien einhellig gefeiert wird, stößt sein streckenweise recht nonchalanter Schreibstil andernorts durchaus auf Vorbehalte. Cercas setzt sich über viele Konventionen hinweg. Menschen aufgrund ihrer Überzeugungen in 'gut' und 'böse' einzuteilen, lehnt er ebenso ab wie eine scharfe Trennung zwischen Fakten und Fiktion. Und noch unbekümmerter setzt er eine Frauenfigur in die Welt, die jeder politischen Korrektheit Hohn spricht.

Die vermeintliche Leichtigkeit täuscht, und man kann Cercas keineswegs vorwerfen, das Thema Schuld und Sühne vernachlässigt zu haben. Auf die Frage, weshalb der unbekannte Soldat Sánchez Mazas hätte töten sollen, antwortet der Erzähler dem Milizionär: "Weil Sánchez Mazas schuldig war, genau wie noch vier oder fünf andere seines Schlages, derentwegen passiert ist, was passiert ist; und weil unseren Soldaten ein Exil ohne Wiederkehr erwartete. Weil wenn einer es verdient hatte, erschossen zu werden, dann Sánchez Mazas." Miralles erkannte seine Worte wieder, nickte mit einem angedeuteten Lächeln und gab mir, während er die Tür aufhielt, einen leichten Klaps mit seinem Stock gegen die Waden." (S. 215).

Angela Wicharz-Lindner

**Javier Cercas: Soldaten von Salamis, aus dem Spanischen ("Soldados de Salamina", Tusquets Barcelona 2001) von Willi Zurbrüggen, Berlin Verlag, Berlin 2002, 223 S., 18,80 €.**

## LIZA MARKLUND

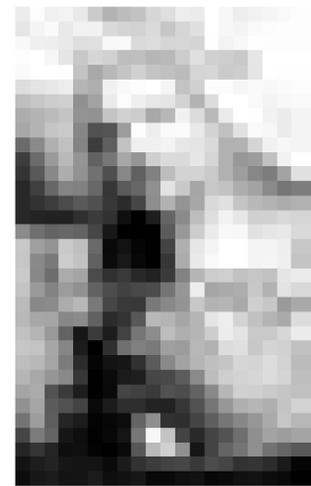
# Paradies

Seit geraumer Zeit erobern die Schweden mit vorzüglichen Krimis die Fans dieser Literaturgattung.

**Liza Marklund: Paradies, aus dem Schwedischen ("Paradiset", Piratförlaget, Stockholm 2000), von Paul Berf, Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 2002, 429 S., 23,90 €.**

Liza Marklund, die mit "Olympisches Feuer" (Hoffmann und Campe 2000) Preise einheimste und zum Publikumsliedling avancierte, hat jetzt mit Paradies einen neuen Annika-Bengtson-Roman vorgelegt.

Die junge Journalistin Annika wartet noch immer auf den beruflichen Durchbruch und leistet einstweilen beim Stockholmer Abendblatt eine Nachtschicht nach der anderen. Eines Tages nimmt sie eher zufällig den Anruf einer Frau entgegen, die im Abendblatt Informationen über ihre Stiftung namens Paradies veröffentlicht sehen will, die bedrohten und verfolgten Menschen beim Untertauchen



hilft. Annika trifft sich mit der Frau und stößt sich sehr schnell an einem grundsätzlichen Widerspruch: Wie passt die überaus sorgfältig inszenierte Geheimhaltung aller Tätigkeiten dieser seltsamen Stiftung mit dem Wunsch ihrer Leiterin nach Öffentlichkeit zusammen? Methodisch und gewissenhaft beginnt An-

nika, die Hintergründe zu recherchieren, und sehr bald werden nicht nur die Widersprüche immer zahlreicher, sondern Annika gerät dazu noch ins Fadenkreuz überaus brutaler Verbrecher, die sie gnadenlos jagen.

Spannend, sehr spannend, lautet das Fazit, auch wenn einiges zugegebenermaßen manchmal ein bisschen konstruiert wirkt, aber das tut der Spannung keinen Abbruch und stört nicht wirklich. Eine Prise Familien- bzw. Liebesgeschichte glättet die Ränder, und weil Krimis schließlich keine Tatsachenberichte sind und man sie liest, um an den länger werdenden Abenden gut unterhalten zu werden, kann man hier bedenkenlos zugreifen.

Suzanne König

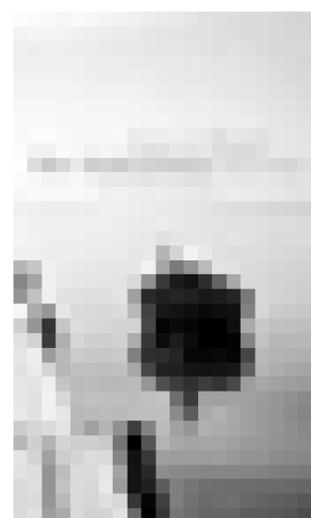
## ZSUZSA BANK

# Der Schwimmer

Nach dem gescheiterten Aufstand von 1956 in Ungarn flieht Katalin in den Westen und lässt ihre Familie zurück.

**Zsuzsa Bánk: Der Schwimmer, Roman, S. Fischer Verlag, Frankfurt 2002, 288 S., 18,90 €.**

Für ihren Mann Kálmán und die Kinder Kata und Isti beginnt nun eine Zeit der Rastlosigkeit und des Wartens. Kálmán verkauft seinen Besitz und sucht mit den Kindern Zuflucht bei Verwandten. Die Restfamilie zieht durch das halbe Land und bleibt nirgendwo lange genug, um Wurzeln schlagen zu können. Kálmán verfällt in Depressionen, liegt stundenlang auf dem Rücken, starrt an die Decke und raucht. Kata und Isti leben in ihrer Fantasiewelt, erfinden eigene Spiele und lernen die Abfahrtszeiten der Züge in den Westen auswendig. Bei Kálmáns Cousin Zoltán und dessen Familie finden die Geschwister fast ein neues Zuhause. Sie verbringen eine lan-



ge Zeit am Plattensee, der vor allem "dem Schwimmer" Isti die Möglichkeit bietet, dem bedrückenden Alltag zu entkommen, gleichzeitig aber auch zum Symbol für ereignisloses Warten und Monotonie wird.

Zsuzsa Bánk wurde 1965 als Kind ungarischer Eltern in

Frankfurt geboren und wuchs zweisprachig auf. Für ihren Debütroman "Der Schwimmer" hat sie gleich drei Auszeichnungen erhalten, darunter den Aspekte-Literaturpreis für das beste deutschsprachige Prosa-debüt 2002. "Ich wollte über die merkwürdige Stimmung in diesem Land schreiben, die ich so oft wahrgenommen habe, diesen Stillstand", erklärt sie. Das Buch beginnt und endet mit einer Katastrophe, doch dazwischen liegt eine lange Zeit der Ereignislosigkeit. Zsuzsa Bánk beschreibt dieses endlose Warten in einer leichten und klaren Sprache, und zurück bleibt eine tiefe Traurigkeit.

Gudrun Haller-Afanasyev

## JULI ZEH

# Die Stille ist ein Geräusch

Eine Fahrt durch Bosnien

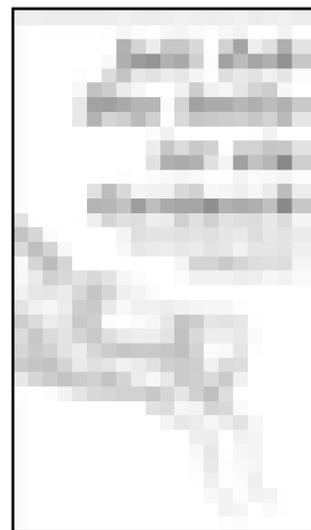
Die junge Autorin Juli Zeh hat sich schon während ihres Jurastudiums und in ihrem Erstlingsroman *Adler und Engel* mit dem Thema Balkan beschäftigt. Darum beschließt sie im Sommer 2001 schließlich nach Bosnien zu reisen. Sie versucht, eine Wirklichkeit zu den Vorstellungen, die sie von der Region hat zu finden, und will ergründen, "ob Bosnien-Herzegowina ein Ort ist, an

den man fahren kann, oder ob es zusammen mit der Kriegsberichterstattung vom Erdboden verschwunden ist."

Allein, nur mit ihrem Hund als Begleitung, reist Zeh mit Bahn, Bus und Mietwagen quer durch das Land. Dabei besucht sie sowohl die aus den Nachrichten bekannten Kriegsschauplätze als auch abgeschiedene, von den Kämpfen scheinbar unberührte Landschaften. Sie hat Glück und trifft immer wieder auf Menschen, die ihr helfen wollen, das Land kennen zu lernen. So fährt sie mit Sfor-Soldaten auf Erkundungsfahrt, besucht eine ehemalige Komilitonin, die inzwischen für das Amt des Hohen Vertreters arbeitet, diskutiert mit jungen

bosnischen Schriftstellern in Sarajevo und feiert mit der Raver-Gemeinde von Travnik.

Juli Zeh ist ohne Vorurteile und vorgefertigte Kulturtheorien nach Bosnien gefahren. So setzt sie sich bewusst von den Kriegsjournalisten ab, die sich eine "Balkanbrille" aufsetzen, die alles größer, ärmer und gruseliger erscheinen lässt, damit sie sich hinterher als Helden darstellen können. Zeh ist außerdem zutiefst skeptisch gegenüber der These, dass ethnischer Hass den Krieg verursacht hat. Ihr wird schnell klar, dass Fragen nach der Ursache des Krieges kaum zu verstehen, geschweige denn zu erklären sind. So versucht sie gar nicht erst, objektiv zu sein oder die eine Wahr-



heit herauszufinden. *Die Stille ist ein Geräusch* ist eine subjektive Reisereportage, die sich durch ihre knappen, oft nur einen Absatz langen Abschnitte fast wie ein Tagebuch liest und in der man mindestens so viel über Juli Zeh selbst erfährt wie über das Land, das sie bereist. In klarer und prägnanter Sprache beschreibt die Autorin unmittelbar, was sie sieht, hört und fühlt. Dabei nimmt sie die Zerstörung zwar durchaus ernst, wird aber nie melodramatisch, sondern behält stets einen Blick für das Schöne und Fröhliche. Zeh bleibt in ihren Beschreibungen immer in der Gegenwart, die nötigen politisch-historischen Hintergrundinformationen bezieht sie von professionellen BeobachterInnen. So wird sie selbst nicht belehrend oder bewertend, was den Leser zum eigenen Nachdenken anregt.

Franca Eirich

Wenn Sie die literarischen Aktivitäten von "Lieszechen" (Lesungen und ExLibris) unterstützen wollen, werden Sie einfach Mitglied des Vereins. Es genügt, Ihren Beitrag ab 12,50 € auf das Postscheckkonto CCP 12 60 72 - 69 "Lieszechen asbl" zu überweisen.

Ab 12,50 € sind Sie Mitglied, großzügigere Spenden werden dankend angenommen.

**Juli Zeh: Die Stille ist ein Geräusch, Eine Fahrt durch Bosnien, Verlag Schöffling & Co. Frankfurt 2002, 264 S., 18,50 €.**



SAHAR KHALIFA

# Das Bild hat mehr als eine Perspektive

**Jeden Tag ist in den Nachrichten von Selbstmordanschlägen der Palästinenser und von Vergeltungsschlägen der israelischen Armee die Rede. Wer hat da noch große Lust, ein Buch zu diesem Thema zu lesen?**

In Zeiten, wo einem Martin Walser Antisemitismus vorgeworfen und die deutsche FDP durch unterschiedliche Ansichten zum Konflikt im Nahen Osten gespalten wird, lässt sich eine Rezension zu einer Erzählung, die gerade diesen Konflikt thematisiert, nicht ganz unbeschwert angehen.

In dem Roman *Feigenkaktus* von Sahar Khalifa bleiben die politischen Hintergründe und Vorgänge des Konflikts weitgehend ausgespart. Usama kehrt nach einem Aufenthalt in den Ölstaaten in seine mittlerweile besetzte Heimat zurück. Dargestellt werden nun verschiedene Reaktionen der Palästinenser auf die Besetzung. Adel gehört zu denjenigen, die sich als Arbeitskräfte im Feindesland verkaufen und alles relativieren: "Das Bild hat mehr als eine Perspektive". Basil ist der junge, hitzige Revolutionär, der durch einen Gefängisaufenthalt zum richtigen Mann wird. Auch Sohdi arbeitet für den Erzfeind, verliert jedoch nach einer üblen

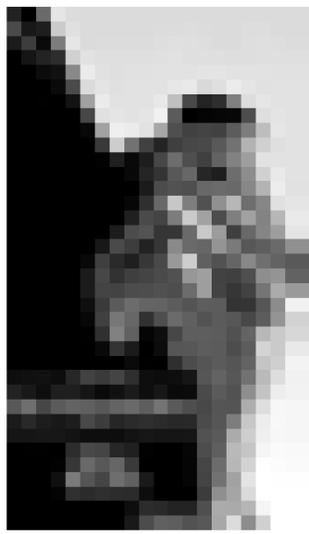
Beschimpfung die Nerven und greift seinen israelischen Vorkämpfer an. Im Gefängnis wird er von den anderen Arabern erst einmal als Verräter geschnitten. Usama versteht nicht, warum sich sein Volk so passiv verhält und keinen Widerstand gegen die Besatzer übt. Er selbst bleibt als Intellektueller und Zurückgekehrter ein Fremder, der nichts von den alltäglichen Sorgen und Nöten der Leute versteht. Der Preis für ein Kilo Zucker oder Brot interessiert die meisten mehr als der Widerstand.

Mit dem "Feigenkaktus" gewinnt der Leser einen Einblick in den Alltag der Palästinenser in den besetzten Gebieten: der offene Hass zwischen Israelis und Arabern, ständige drohende Hausdurchsuchungen, die Angst, das Zuhause durch eine Explosion zu verlieren oder die Familie nicht mehr versorgen zu können, bestimmen das Leben. Schließlich sind nicht alle Palästinenser wahnsinnige Selbstmordattentäter. Oft genug sind sie untereinander zer-

stritten und uneins. Und diejenigen, die Attentate verüben, müssen mit ihrem Gewissen fertig werden.

*Feigenkaktus* ist alles andere als leichte Lektüre, da Erzählperspektive und Orte ständig wechseln. Die arabischen Namen tragen zur Verwirrung bei und letztlich gibt es keinen "plot", keinen klaren Handlungsverlauf. Die tagtäglichen Nachrichten aus dem Nahen Osten gewinnen nun eine neue Bedeutung, weil uns dieses Buch eine bessere Vorstellung vom Leben in den besetzten Gebieten vermittelt.

Uschi Arens



**Sahar Khalifa: Der Feigenkaktus, Roman aus dem Arabischen von Hartmut Fähndrich, Unionsverlag Zürich 2002, 227 S., 8,90 €.**

SAHAR KHALIFA

# Ein zwiespältiges Erbe

**Ein weiter Schritt vom Leben in New York hinein in den palästinensischen Alltag.**

Sena, Tochter eines Palästinensers und einer Amerikanerin, verbringt die ersten 15 Jahre ihres Lebens im arabisch geprägten Haushalt ihres Vaters in Brooklyn. Als sie schwanger wird, flüchtet sie zu ihrer amerikanischen Großmutter. Mit 30 Jahren ist sie als anerkannte Anthropologin zwar wohlhabend, sehnt sich jedoch noch immer nach emotionaler Geborgenheit. Durch einen Brief aufgefordert, das Recht auf ihr Erbe in Palästina wahrzunehmen, fährt sie ohne zu zögern ins Westjordanland, um ihren sterbenden Vater nach 15 Jahren erstmals wiederzusehen und die Familie ihres Onkels kennen zu lernen. Zunächst ist sie fasziniert von der offenen, lebendigen Atmosphäre in der Großfamilie. Je länger sie dort lebt, desto heftiger treten aber auch hier Konflikte zu Tage.

Nahla, die einzige Tochter des Onkels, hat jahrelang als Lehrerin in Kuwait gearbeitet und dadurch ihren Brüdern die Ausbildung finanziert. Statt Dank erfährt sie zu Hause jedoch nur Unterdrückung. Nachdem sie als Unverheiratete eine Affäre beginnt, fühlt sich ihr erzkonservativer Bruder Said derart in seiner Ehre gekränkt, dass er ihr gar nach dem Leben trachtet. Sein

jüngster Bruder Masin hingegen ergeht sich am liebsten in Selbstbeweihräucherung, Selbstmitleid und Nichtstun. Zwischen den beiden Brüdern steht Kamal, der in Deutschland studiert hat und die meiste Zeit auch dort lebt. Mit dem Plan, für das Dorf eine Kläranlage zu bauen, kehrt er nach Palästina zurück. Allerdings kommt er mit der arabischen Mentalität nicht mehr zurecht und zerbricht schließlich am korrupten Verhalten seiner Umgebung. Mitglied der Großfamilie ist auch Fitna, die letzte Ehefrau des Sterbenden, die jünger als dessen Tochter ist. Um an das Erbe ihres Mannes zu kommen, lässt sie sich kurz vor seinem Tod mittels künstlicher Befruchtung einen männlichen Erben zeugen. Fast gelingt ihr Plan, wäre da nicht die Willkür der israelischen Besatzung ...

Feministische Theorie und die Entwicklung der palästinensischen Gesellschaft sind die zentralen Themen von Sahar Khalifa. Sie gilt als die wichtigste Romanautorin der arabischen Literatur und ist Leiterin eines palästinensischen Frauenzentrums in Nablus. In ihrem neuen Buch lässt sie mehrere Lebensgeschichten nebeneinander herlaufen, die sich aufgrund verwand-

schaftlicher Verhältnisse und des Geklüngels um das Erbe immer wieder kreuzen. Vereint durch das Ziel, ein palästinensisches Kulturzentrum zu errichten, ziehen am Ende des Romans fast alle am selben Strang. Doch das Eingreifen der israelischen Sicherheitstruppen untergräbt dann wieder die Einigkeit. Durch die Schilderung der Lebensumstände im Westjordanland gelingt es der Autorin, die politischen Verhältnisse gegenwärtig zu halten, ohne sie jedoch direkt anzusprechen. Erstaunlich ist nur, warum die Autorin Sena als Protagonistin gewählt hat, obwohl sie diese gegen Ende des Romans nur noch als Randfigur auftauchen lässt. Über diesen einzigen Makel des Buchs kann man jedoch leicht hinwegsehen, da die Autorin ihre Charaktere vorzüglich durchzeichnet und temporeich darstellt.

Nelly Rech-Eirich

**Sahar Khalifa: Das Erbe, Roman aus dem Arabischen ("Al-Mirath bei Dar al-Adab", Beirut 1997) von Regina Karachouli, Unionsverlag Zürich 2002, 347 S., 19,80 €.**

## BRUNO JONAS: Gebrauchsanweisung für Bayern

(nre) - Sitzen die Bayern tatsächlich den lieben langen Tag grunzelnd im Trachtenanzug vor ihrem Bier und sinnieren darüber, dass sie bei einer Wahl nur eine Wahl haben? Fachmännisch und augenzwinkernd gibt der Kabarettist Bruno Jonas Auskunft über die Lebensgewohnheiten und Eigenarten seiner Landsleute. Dabei dürfen selbstverständlich auch Seitenhiebe auf die Honoratioren nicht fehlen. Kini Rudolf Moshammer und die Lichtgestalt des Kaisers Franz werden genauso kommentiert wie der legendäre Franz-Josef Strauß oder der abgeschmetterte Kanzlerkandidat Edmund Stoiber. Jonas befasst sich aber auch mit der bayrischen Geschichte und dem Verhältnis der Bajuwaren zur Kirche. Hierbei erfährt man, dass die Bayern lieber zur Maiandacht als zur Demo gehen, jedoch einen "kirchlich vorgeschriebenen Demo-Termin" zu Fronleichnam ausgiebig wahrnehmen.

Das schmale Bändchen über Bayern liest sich ausgesprochen amüsant. Schade ist nur, dass sich Jonas fast ausschließlich auf "Ur-Bayern", sprich Ober- und Niederbayern, beschränkt hat. Gerade sein Kapitel "Ein bayerisch-idiomatisches Brevier" zeigt, dass er Bezüge zu "Randbayern" wie Franken und Schwaben höchst witzig darstellen kann. Davon hätte die Rezensentin gerne mehr gelesen.

**Bruno Jonas: Gebrauchsanweisung für Bayern, Piper Verlag München 2002, 178 S., 12,90 €.**

## MARIE MARCKS: Hast du jetzt den Überblick?

(nre) - Bereits seit Ende der 60er Jahre dürfte Marie Marcks vielen LeserInnen ein Begriff sein. Damals begann sie - als erste Frau -, in der "Süddeutschen Zeitung", der "Zeit" und dem "Spiegel" Karikaturen zu veröffentlichen, die von Anfang an durch ihre Unverwechselbarkeit auffielen. Zentrale Themen waren seitdem für sie immer die Emanzipation der Frau und die Erziehung und Bildung der lieben Kleinen. Aber auch der Kampf gegen Umweltverschmutzung und Atomindustrie gehörten stets zu ihren Anliegen.

Im August dieses Jahres wurde die mehrfach ausgezeichnete Karikaturistin 80 Jahre alt. Aus diesem Anlass ist nun das Büchlein *Hast du jetzt den Überblick?* erschienen. Hierzu hat Marcks nur eine neue Karikatur beigetragen; die übrigen Beiträge sind erstmalig bereits zwischen 1964 und 1992 erschienen. Alle diese Zeichnungen beschäftigen sich mit der "beschulungsfähigen Population" und sind längst Klassiker. Trotzdem haben die Karikaturen nichts an Brisanz verloren und sind durch PISA so aktuell wie schon lange nicht mehr.

**Marie Marcks: Hast du jetzt den Überblick?, Verlag Antje Kunstmann München 2002, 118 S., 14,90 €.**

## VÉRONIQUE OLM: Reise in die Nacht

(awl) - Eine Mutter will ihren beiden Söhnen wenigstens einmal das Meer zeigen. Kevin, der Kleinere, ist fünf, sein Bruder Stanley neun. Es ist Winter, und Stanley müsste eigentlich in die Schule. Außerdem weiß er, dass das Geld aus der Teedose nicht lange reichen wird. Der billige Nachtbus bringt die drei an ihr Ziel, einen kleinen Ort an der Küste. Das Hotel ist düster, und das Meer, ein schlammiger Sturzbach, macht einen furchtbaren Lärm. Wind und Regen lassen die Kleider im Nu ganz schwer werden. Die Mutter führt ihre Söhne ins Café. Dort ist es warm, und es gibt heiße Schokolade. Die Münzen aus der Teedose lehnt der Wirt ab. An der Theke hocken ein paar Männer. Sie grinsen und machen spöttische Bemerkungen. Die Mutter kennt das. Wieder einmal fühlt sie sich von anderen Menschen angewidert. Angst und Scham bestimmen ihr Leben, und selbst die alltäglichsten Dinge überfordern sie. Ohne den vernünftigen Stanley wäre sie völlig verloren.

*Meeresrand*, der erste Roman der 1962 in Nizza geborenen Theaterautorin Véronique Olmi, geht unter die Haut. Die namenlos bleibende Hauptfigur, eine allein erziehende Sozialhilfempfängerin, leidet unter Panikattacken. Statt menschlicher Zuwendung erhält sie Psychopharmaka. Als ihre Verzweiflung unerträglich wird, kommt es zur Katastrophe.

**Véronique Olmi: Meeresrand, aus dem Französischen ("Bord de mer", Actes Sud Arles 2001) von Renate Nentwig, Kunstmann Verlag München 2002, 118 S., 14,90 €.**



## ex libris for kids

MANS GAHRTON, JOHAN UNENGE

**Schule, Scherereien und die erste Liebe**

Adam kommt in Evas Klasse... Er fällt ihr direkt auf. Bis jetzt waren nur Blödmänner in der Klasse findet Eva. Aber das ändert sich, als Adam in die Klasse kommt. Auf einmal passiert es. Sie verlieben sich. Es ist so schwierig – was sollen sie machen?

Ich finde das Buch sehr spannend, weil man nicht weiß, wer mit Adam zusammenkommt.

**Eva & Adam – Ja oder nein oder doch**

Diese Geschichte handelt von Liebe, Eifersucht und Romantik. Eva fängt in der Theatergruppe an. Dort lernt sie Sebastian kennen. Und Adam wird gleich eifersüchtig, weil Eva mehr mit Sebba (Sebastian) rumhängt als mit ihm.

Ich finde das Buch echt cool, romantisch und spannend zugleich. Ob sie sich nun trennen oder doch wieder zusammenkommen?

Annika (9)

**Mans Gahrton, Johan Unenge: Eva & Adam – Schule, Scherereien und die erste Liebe", "Eva & Adam – Ja oder nein oder doch", Carlsen Verlag Hamburg 2002, jeweils 128 S., 9,90 €.**

HALLOWEEN

**Von Geistern und Gespenstern**

Die dunkle Winterzeit naht und so ist es nicht verwunderlich, dass sich einige Bilderbücher mit Geistern und Gespenstern beschäftigen.

Hubert Flattinger spricht in "Wenn du glaubst du bist allein ..." elementare Angstgefühle in knappen Sätzen an. Bei Angst vor einem Gewitter, knarrenden Dielenbrettern oder flatternden Gardinen empfiehlt er Mamas Schoß als Zufluchtsstätte. Nathalie Duroussys meist doppelseitige plakativen Bilder unterstreichen die angesprochene Stimmung durch ihre düstere, Schatten werfende Darstellung. (ab 3 Jahre)

Auch Mareike hat Angst vor nächtlichen Gespenstern, kämpft dagegen aber selbständig an. Sie setzt ihre gebastelte Hexenmaske auf und bändigt die Geister mit lautem Geheule und wüsten Beschimpfungen. Davon bekommen diese so einen Bammel, dass sie immer mehr schrumpfen. Sie werden winzig klein und federleicht, so dass Mareike sie einfach aus dem Fenster pusten kann. In "Mareike wird die Geister los" zeigt der Autor Udo Weigelt auf witzige Art die Möglichkeit auf, eigenständig gegen Furchtsamkeit vorzugehen. Besonders überzeugend sind die Illustrationen von Christa Unzer. Zwar geben sich ihre Betttuchgesellen alle Mühe, möglichst grimmig und furchteinflößend zu wirken, können aber schon von Beginn an eine gewisse Nettigkeit nicht verbergen. Nach der Bändigung durch Mareike geraten sie dann derart ins Schlottern, dass sie einem geradezu leid tun können. (ab 4 Jahren)

Auch im Kindergarten wird über Angst gesprochen, denn heute schlafen die Kinder dort. Während Jonas damit prahlt, dass er keine Furcht vor Gespenstern habe, gesteht Luisa, sich doch ein wenig vor ihnen zu gruseln. Aber gegen ihr Bangen hilft ein besonders hell leuchtender Stern, an den sie denkt, wenn sie dieses Gefühl hat. Außerdem kennt Luisa noch einen Trick gegen Mutlosigkeit im Dunkeln ... Auch Ulrich Karger weist in "Geisterstunde im Kindergarten" auf Möglichkeiten hin, die Angst im Dunkeln zu bekämpfen. Auf Doppelseiten hat der Illustrator Uli



Waas die nächtliche Atmosphäre im Kindergarten plakativ eingefangen. (ab 4 Jahren)

Warum aber eigentlich so viel Angst vor Gespenstern? Frauke Nahrgang zeigt in "Poldi feiert ein Gespensterfest", dass es dort doch ganz menschlich zugeht. Leopold, der jüngste Sproß einer Gespensterfamilie, träumt in der Geisterstunde von einem großen Fest. Der Rest der Familie aber hat Ausflüchte: Der Schlüssel zum Festsaal sei abhanden gekommen, Vaters Brille sei verschwunden und das Ballkleid der Schwester sei auch unauffindbar. Die Chancen für eine Feier sind also denkbar gering. Wie es Poldi dennoch schafft, schildert Frauke Nahrgang höchst amüsant. In farbenfrohen Bildern, die keinesfalls furchteinflößend wirken, hat Susanne Schulte ihrer Gespensterfamilie ein ganz menschliches Aussehen verliehen. Am Ende des Bilderbuches hat man Lust, einfach mitfeiern zu dürfen. (ab 4 Jahren)

Das Schmankerl der diesjährigen Gruselwahl aber ist zweifellos "Halloween Nacht". Die mystischen Verse von Charise Neugebauer entführen in eine Welt der Fabelwesen und Geheimnisse. Sind schon ihre Reime sehr lautmalerisch und ansprechend, so bestechen an diesem Buch aber vor allem die Illustrationen von Robert Ingpen. Eine Grundfarbe, gedruckt auf mattem, leicht unebenem Papier, bestimmt jeweils den Hintergrund. Die beeindruckenden herbstfarbenen Zeichnungen, die oft zum Rand hin verblassen, geben dem Buch den besonderen Reiz. Der Clou aber sind aufklappbare postergroße Bilder im Buchdeckel. Läßt man sie beim Durchblättern des Buches aufgekloppt, kann man sie durch die Buchseiten an verschiedenen Stellen ergänzen und ihnen dadurch immer wieder neue Aspekte abgewinnen. "Halloween Nacht" ist ein Bilderbuch, das nicht nur junge LeserInnen faszinieren, sondern auch Erwachsene in seinen Bann ziehen wird. (ab 4 und Erwachsene)

Nelly Rech-Eirich

**Hubert Flattinger/ Nathalie Duroussy: Wenn du glaubst du bist allein ..., Nord-Süd-Verlag Zürich 2002, 24 S., 12,80 €;**

**Udo Weigelt/Christa Unzer: Mareike wird die Geister los, Nord-Süd-Verlag Zürich 2002, 24 S., 12,80 €;**

**Ulrich Karger/Uli Waas: Geisterstunde im Kindergarten, Nord-Süd-Verlag Zürich 2002, 22 S., 12,80 €;**

**Frauke Nahrgang/Susanne Schulte: Poldi feiert ein Gespensterfest, Edition Bücherbär im Arena Verlag Würzburg 2002, 24 S., 10,90 €;**

**Charise Neugebauer/Robert Ingpen: Halloween Nacht, Deutsch von Robert Hächler, Michael Neugebauer Verlag Zürich 2002, 20 S., 14,80 €.**

JOACHIM MALLOK, JOHANN BRANDSTETTER

**Die Dinosaurier**

Dieses Buch handelt von Dinosauriern und Flugsauriern. In den Antworten auf 12 Fragen werden alle wichtigen Dinge über Saurier erklärt, z. B. Wie verteidigten sich die unbewaffneten Pflanzenfresser? Wie gefährlich waren die Fleischfresser? Es wird auch gezeigt, wie die Zähne von Fleisch- und von Pflanzenfressern aussahen. Es wird erklärt, dass Dinosaurier Reptilien waren, die Flugsaurier aber nicht zu den Dinosauriern gehörten. Außerdem gab es Dinosaurier, die im Meer lebten. Diese finde ich besonders lustig, denn sie sehen ein bisschen aus wie Krokodile, Delfine und Schlangen – unter Wasser.

Zu jeder Saurierart wird gesagt, vor wie viel Millionen Jahren sie gelebt hat und wie groß sie war. Diese Zahlen kann man sich allerdings nicht merken, es sind zu viele.

Zum Schluss wird erklärt, warum es keine Saurier mehr gibt, und wo man sich versteinerte Skelette von Sauriern (Fossilien) ansehen kann. In vielen Museen sind die Skelette aber auch nachgemacht.

Das Buch gefällt mir gut, weil besonders gut erklärt ist, welche verschiedenen Saurierarten es gegeben hat. Die Bilder sehen wie echte Fotos aus. Man kann sich gut vorstellen, wie es



auf der Erde vor vielen Millionen Jahren ausgesehen hat.

Die Reihe Lesemaus ist für Kinder ab 3 Jahren; für dieses Buch muss man aber schon älter sein. Aber wenn man wirklich viel über Saurier wissen will, sollte man ein größeres Buch kaufen.

Yannick (9)

**Joachim Mallok, Johann Brandstetter: Die Dinosaurier, Reihe Lesemaus im Carlsen Verlag Hamburg 2002, 24 S., 3,50 €.**



KATRIN STEHLE

**Südwärts**

Lucie will unbedingt zum Open Air-Festival an die Adria, doch ihre Eltern machen ihr da einen fetten Strich durch die Rechnung und verbieten es ihr! Lucie ist empört – und fährt heimlich – mit dem Zug! Da trifft sie "Oma Rosa" – eine alte Dame, die denselben Weg hat wie Lucie. Die zwei erleben so manches Abenteuer – nicht immer ganz legal. Doch dann passiert etwas Unerwartetes und Lucies Eltern kommen zu ihr ins Krankenhaus. Ob das Ärger gibt?

Mir hat das Buch sehr gut gefallen, weil einfach viele spannende Dinge darin geschehen. Der Schreibstil ist auch sehr gut, auch deshalb habe ich das Buch in kurzer Zeit gelesen.

Melanie (12)

**Katrin Stehle: Südwärts, Ellermann Verlag Hamburg 2002, 160 S., 10,90 €.**

DORIS MEISSNER-JOHANNKNECHT

**E-Mail in der Nacht**

Wer ist der Unbekannte, dem Rosannas Mutter nachts heiße Liebesmails schreibt? Das will Rosanna unbedingt herausfinden. Zusammen mit ihrem Freund versucht sie das Passwort zu knacken, um dem Unbekannten auf die Spur zu kommen. Doch das ist nicht so einfach... und zum Schluss hält das Buch eine große Überraschung bereit...

Mir gefällt das Buch sehr gut, auch weil ich ein Internet-Fan bin. Die Autorin hat das Buch sehr schön geschrieben, weil es bis zum Ende spannend ist. Und zum Schluss ist nicht nur ein Paar glücklich verliebt ...

Melanie (12)

**Doris Meißner-Johannknecht: E-Mail in der Nacht, Ellermann Verlag Hamburg 2002, 144 S., 9,90 €.**

INGRID UEBE

**Gespensterfamilie Flatterhemd**

Oma Leonore, Opa Walter, Papa Hans Hugo, Mama Adele, Tobi, Teresa und Bobo Flatterhemd sind eine Gespensterfamilie. Sie wohnen im Ostflügel des Schlosses der Grafenfamilie Bärlauch. Die Bärlauchs wollen ein schönes Hotel aus ihrem alten, verfallenen Schloss machen, in dem die Flatterhemds seit 300 Jahren wohnen. Doch ausziehen will die Familie Flatterhemd nicht. Sie beschließen, die Bärlauchs zu vergraulen. Teresa, Tobi und der Vampir Viktor sollen die Kinder der Bärlauchs Jan und Jule vertreiben. Papa Hans Hugo und Opa Walter sollen den Grafen, Mama Adele und Oma Leonore die Gräfin vertreiben. Doch die Kinder des Grafen haben sich mit den Gespensterkindern und dem Vampir angefreundet. Sie erleben tolle Abenteuer und lustige Geschichten. Schließlich zieht Familie Flatterhemd ins Gärtnerhaus.

Dieses tolle Buch empfiehlt

Camilla (8)

**Ingrid Uebe: Familie Flatterhemd, Es spukt! Es spukt!, Verlag Ravensburger 2002, 128 S., 7,50 €.**